Zum 50jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Ittenbach

Sonntag, dem 30. Juni 1957

HEIMATLIED

Jeder Mensch hat einen Flecken,
Den er stolz seine Heimat nennt.
:,: Und so haben wir ein kleines Dörfchen,
Ittenbach ein jeder kennt. :,:

An einem Berghang sehn wir's liegen,
Geschützet nach dem Süden hin.
:,: Und der Berg wie soll er anders heißen,
Den Ölberg kennt ein jedes Kind. :,:

In dem Dorf sind frohe Menschen.
Beseelt von Scherz und Übermut.
:,: Kommen auch mal böse Zeiten,
Sie behalten frohen Mut. :,:

Drum ihr Burschen und ihr Mädels,
Danket Gott für die schöne Gnad',
:,: Daß er uns noch viele lange Jahre,
Beschütze unsern Heimatort. :,:

ALARMLIED

Melodie: Strömt herbei ihr Völkerscharen.

Heißen Dank den Ehrengästen.
Die wir hier so zahlreich seh'n,
Die gern weil'n bei unsern Festen
Und uns treu zur Seite steh'n.
Unsere Festesbrüder bringen
Ihre schönsten Gaben heut'
Unser Fest muß wohlgelingen,
Holde Eintracht wird erneut.

Treu und furchtlos die Parole,
Allzeit Retter in der Not,
Fest vom Scheitel bis zur Sohle
Wenn sich färbt der Himmel rot
Dann Alarm! von allen Seiten
Schaurig klingt es durch die Nacht,
Wenn es brennt, zu allen Zeiten,
Feuerwehr hält treu die Wacht.

Oftmals brennt es lodernd helle,
Weil es brennen soll und muß,
Doch die Wehr ist schnell zur Stelle,
— Ach, das ist 'ne bitt're Nuß.
Ja der Stifter sieht's mit Bangen
Denkt, ich hatt' doch kein Verlangen —
Trotzdem kommt die Feuerwehr.

Eine Mutter händeringend
Schaut ins wilde Flammenmeer
Fleht um Hülfe, bittet dringend,
Gott sei Dank die Feuerwehr!
Ist mein Kind denn noch am Leben
Bangend, zitternd ruft sie's aus,
— Alles, Alles, will ich geben
Holt mein einzig Kind heraus. —

Horch: Kommando: Rettungsleute!
Menschenleben! Frisch zur Hand
Und entreißt dem Tod die Beute,
Vorwärts geht's durch Rauch und Brand
Bange Zeit, sie kehren wieder
Unversehrt und froh zurück
Legen in die Arme nieder,
Mütterchen ihr einzig Glück.

Doch, um eins laßt euch belehren,
Ja, ich kenne einen Brand
— Machtlos sind da Feuerwehren,
Machtlos Spritze und Hydrant. —
Wenn die Herzen Flammen sprühen,
Heiß in Liebeslust und Leid,
Wenn in voller Glut sie glühen:
Ist der Pfarrer löschbereit. —

FEUERWEHRLIED NR. 1

Melodie: „Fröhlich Pfalz."

Freue dich herzlich, du tapfere Wehr.
Wirkest so fröhlich, dem Herrgott zur Ehr;
Drum dich auch achtet die ganze Stadt,
Jeder ins Herz dich geschlossen hat.
Opferbereit und so willig und gern,
Hilfst du der Menschheit, die nahe und fern.
:,: Lebe hoch, du Feuerwehr,
Wirkest Gott und Mensch zur Ehr,
Das ist bei dir alter Brauch,
Und so bleibt es, drum „Gut Schlauch!" :,:

Schläft man des Nachts in so himmlischer Ruh,
Müde und matt schloß die Augen man zu,
Weckt uns auf einmal ein feuriger Schein,
Können wir immer beruhigt noch sein;
Denn unsere Wehr eilt dann stürmisch heran.
Und hilft dem reichen und ärmlichen Mann.
:,: Lebe hoch, du Feuerwehr,
Wirkest Gott und Mensch zur Ehr,
Das ist bei dir alter Brauch,
Und so bleibt es, drum „Gut Schlauch!" :,:

Wir sind bekannt als recht tapfere Leut'
Keiner von uns hat sich jemals gescheut,
Keiner von uns zaghaft hinten blieb,
Wenn uns die mächtige Nächstenlieb' trieb.
Nachts und am Tage, zu jeglicher Zeit,
Sind wir zu löschen und helfen bereit.
:,: Lebe hoch, du Feuerwehr,
Wirkest Gott und Mensch zur Ehr,
Das ist bei dir alter Brauch,
Und so bleibt es, drum „Gut Schlauch!" :,:

Darum wir singen, wir bleiben euch treu,
Schwören die Liebe euch täglich aufs neu.
Möge der Herrgott erhalten euch Kraft,
Die schon so vieles und Gutes geschafft;
Täglich von euch noch Wunder geschehn,
Möge die Feuerwehr ewig besteh'n.
:,: Lebe hoch, du Feuerwehr,
Wirkest Gott und Mensch zur Ehr,
Das ist bei dir alter Brauch,
Und so bleibt es, drum „Gut Schlauch!" :,:

DEN LIEBEN DAMEN

Melodie: Webers Kling-kling-Walzer.

Auf ihr Freunde laßt im Chor
Hehren Sang ertönen,
Heute gilt's dem Damenflor
Unsern holden Schönen
Sind doch süße Mägdelein,
Und die lieben Weibchen,
Unser aller Sonnenschein,
Uns're Turteltäubchen.
Kling-kling-kling-kling-kling-kling,
Stoßt an und singt:
:,: Reizende Frauen, herzige Maid,
Scheuchet uns Männern Sorgen und Leid.
Zaubert auf Erden das Paradies,
Liebliche Frauen wie seid ihr so süß! :,:

Mädels mit dem Lockenhaar
Und dem Kirschenmäulchen,
Mit dem sanften Augenpaar
Gleichend blauen Veilchen.
Wie zieht ihr den „starken" Mann,
Ohne Kampf und Streiten,
Mühelos in euren Bann
Schon seit Adams Zeiten.
Kling-kling-kling-kling-kling-kling,
Stoßt an und singt:
:,: Reizende Frauen, . . . etc. :,:

Armer Mann, du bist besiegt,
Jünglich oder Alter,
Wenn die Frau im Tanz sich wiegt
Zierlich wie ein Falter.
Treibt sie harmlos mit dir Scherz
Wäre es ein Wunder,

Wenn nicht Feuer fängt dein Herz
Und gleich brennt wie Zunder.
Kling-kling-kling-kling-kling-kling,
Stoßt an und singt:
:,: Reizende Frauen, . . . etc. :,:

Drum ihr Männer säumet nicht,
Laßt die Becher kreisen,
Es bedingt die erste Pflicht.
Alle Frau'n zu preisen,
Die uns lieben und erfreu'n,
Bringen Glück und Segen,
Rosen ohne Dornen streu'n
Uns auf allen Wegen.
Kling-kling-kling-kling-kling-kling,
Stoßt an und singt:
:,: Reizende Frauen, . . . etc. :,:

FESTMARSCH

Ittenbacher Feuerwehr
stehet fest in Treu und Ehr'.
ist nach Väter Art bereit
schnell zu helfen — jederzeit.

Refrain:
So soll es bleiben im schönen Ittenbach,
wo Lieb' und Glauben im Herzen bleiben wach,
und Treu und Eintracht auf festem Boden
steh'n!
Gott mag es schützen, mög's nimmermehr
vergeh'n!

Gott zur Ehr und all'n zur Wehr,
Gebe ich mein Leben her,
wenn die Sturmglock' einst erschallt
und der „Feuer"-Ruf erhallt.
Refrain:
So soll es bleiben . . . .

Brennt's im Tal, brennt's auf den Höh'n,
wo die dunklen Tannen steh'n,
sind wir gleich zur Stelle dann,
helfen alle — Mann für Mann!
Refrain:
So soll es bleiben . . . .

DAS LIED DER FEUERWEHR

Bei Tag und Nacht stehn wir bereit,
des Feuers Macht und Gier zu bannen.
Der Dienst ist hart das Ziel ist weit,
doch freudig stehen wir zusammen.
„Wir sind das stolze blaue Heer,
Kam'raden von der Feuerwehr."

Für Heimat Haus und Vaterland,
woll'n wir des Feuers Macht bezwingen
Gott mit uns wenn in Sturm und Braus.
In höchster Not wir Rettung bringen.
„Gebt Raum wir sind das blaue Heer,
Kam'raden von der Feuerwehr."

Mag auch die Welt in Flammen stehn,
und droht sie alles zu verderben.
Die Heimat darf nicht untergehn,
müßt auch der Letzte von uns sterben.
„Dann stirbt das stolze blaue Heer,
im Kampf für Freiheit Recht und Ehr."

FEUERWEHRLIED NR. 2

Melodie: Stimmt an mit hellem frohen Klang

Stimmt an mit frischem, lieben Klang,
Ein Lied, das Lob zu mehren,
Die Feuerwehr geht stets voran,
Der Menschen Not zu wehren.

Das ist bei ihr schon alter Brauch,
Ertönt's aus aller Munde;
Die Feuerwehr ist hilfsbereit,
Für uns zu jeder Stunde.

Verderblich wirkt oft Feuersmacht,
Entfesselt aller Ketten,
Die Feuerwehr ist schnell zur Stell',
Uns Hab und Gut zu retten.

Und trifft ein ander Unglück uns,
Das Unglück schonet keinen;
Die Feuerwehr wird dann auch schnell,
Am Unglücksort erscheinen.

So kommt es, daß auch Jedermann,
Die treue Schar will ehren,
Der Feuerwehr gilt unser Gruß,
Wir woll'n ihr Lob vermehren.

Und wenn nach schwerer Arbeitszeit,
Die Festagsglocken beiern;
Die Feuerwehr versteht dann auch,
Ein schönes Fest zu feiern.

ITTENBACHER SCHUNKELWALZER 1955

Text: Karl-Heinz Görres Musik: Willy Halm

Jeder Mensch auf dieser Welt,
Stöcke op sing Heimat hält.
Der ene lobt de Drachenfels
De andre schwört op Commenwealth.
Der Ittenbacher Steckepäd
liegt ziemlich he op dieser Äd,
et es e Plätzche fein,
dröm sing och groß un klein:

Refrain:
Loß me ens op de Ölberg jon
do sieht me de Mond su schön ungerjon
am Thomashof vorbei,
Margarethenhof, by, by,
und furs de von oven eraf,
dann küs du dir für wie 'ne Graf —

Lach ene Jung sich e Mädche an
all Sehenswertes zeg er em dann
Schamottsloch bis zom Peckenhahn,
selfs de Büllesfelds „Weiher" moß dran.
Un setzen dann Hand en Hand,
em Kurtheater op de letzte Bank
un drinke beim Pitter e Glas Wein
sät er ihm en et Uhrche rein:
Refrain:
Loß me ens op de Ülberg jon . . .

Höckzodag bei all dem Verkehr
han die ahle et furchtbar schwer.
Überall töff, töff, bremm, bremm,
Auto an Auto, et es ganz schlemm.
Wollense dem us em Weg ens jon,
sät der Opa, Groß loß alles ston,
treck dir et Sonndags Hötche an,
on voller Lost sing die dann:
Refrain:
Loß me ens op de Ülberg jon . . .

FRIEDEN

Melodie
Wem Gott will rechte Gunst erweisen

Wenn überall die Glocken tönen
Wenn sich die Räder wieder dreh'n
Wenn sich die Völker erst versöhnen
Und sich die Menschheit lernt versteh'n
Wenn mal die Reichen und die Armen
Und wenn der Heide und der Christ
Sich erst in Liebe all' umarmen
Dann weiß man erst, daß Friede ist.

Wenn das Finanzamt und die Steuer
Vom Umsatz mal vergessen ist
Die Not für Wohnung und für Feuer
Als Märchen wird uns aufgetischt
Wenn für drei Pfennig man Kartoffeln
und für 'ne Mark die Butter ist
Und trinkt ein Bier für nur zehn Pfennig,
Dann weiß man erst, daß Friede ist.

Wenn wieder sich die alte Treue
Zum Reich mit Fleiß und Arbeit zeigt
Der Frauen Stolz bewährt auf's neue
Mein Vaterland, dann wird dir's leicht
Wenn erst die Schwarzen und die Weißen
Wenn sich der Jude und der Christ
Nicht gegenseitig mehr be-schmeißen
Dann weiß man erst, daß Friede ist.